



Jahresbericht 2016

Jahreslosung 2017



Gott spricht:
„Ich schenke euch ein neues Herz und
lege einen neuen Geist in euch.“

Hesekiel 36, 26

Bildnachweis: Dieter Schultz | pixelio.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Annette Hild.....	4
Mitarbeiterberichte	7
2016 - „20, 20, 25, 50... was ein Jahr“	7
von Kai S. Scheunemann	7
Wenn junge Menschen glauben, leben, handeln... ..	9
von Jonathan Rauer.....	9
Seit 12 Jahren	11
von Jakob - Jay - Friedrichs	11
„Das Theater ist das Fenster zur Welt“.....	13
von Elton SHEME.....	13
Alle Jahre wieder... ..	17
von Waltraud Kraft und Ulrike Bohni.....	17
„Next Steps“	20
von Fabian J. Witmer	20
2016 im Gemeindebüro	22
von Eva Leber	22
Vorstellung	24
von Ina Büllers	24
Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!.....	25
von Andrea Rauch, Familienzentrum „Treffpunkt Mensch“	25
Vom Lieben, Danken & die Frage nach dem Warum.....	27
von Katrin Schneller	27
Die Stellenanteile der GAV-Mitarbeitenden.....	29
In eigener Sache... ..www.Schulengel.de	29
Mitglieder und Vorstand.....	30
Der Vorstand	30
Weitere Mitglieder	30
Kontakt und Kontoverbindung.....	30

Vorwort von Annette Hild

Liebe Freunde und Förderer unseres Gemeindeaufbauvereins,

ich möchte mit einem ganz großen Danke schön beginnen. Danke schön, dass Sie uns 2016 so treu und großzügig unterstützt haben. Ihre Spenden und Zuschüsse machen die Andreaskirche zu dem was sie heute schon ist und zu dem was sie in Zukunft durch die Vision 2030 noch werden wird, eine Heimat für alle Generationen und Nationen, ein Ort, in dem Menschen demütig grenzenlos handeln, authentisch ganzheitlich leben und leidenschaftlich trinitarisch glauben können. Für die Umsetzung dieser Vision 2030 brauchen wir unsere GAV-Hauptamtlichen und damit auch Ihre Unterstützung.



2016 war von vielen Stellenwechsel und Vakanzen geprägt, was für die betroffenen Bereiche immer sehr viel Arbeit erfordert, aus finanzieller Sicht aber ein Jahr zum Durchatmen ist ☺.

Mitarbeiter

Ein Jahr liegt mit ganz vielen Höhepunkten wie Andreastag, ZDF-GoSpecial oder Demenzforum liegt hinter uns, aber auch mit ganz viel, nicht weniger wichtiger ganz ‚normaler Gemeindegemeinschaft‘, die Ihr, liebe GAV-Hauptamtliche, lieber Karsten, liebe Daniela (unserer Vikarin) mal im Hintergrund und mal im Vordergrund geleitet, organisiert, geprägt,... habt und das wie immer mit ganz viel Leidenschaft, Kreativität und Gottvertrauen. Herzlichen Dank, dass Ihr Euch immer wieder als Werkzeuge Gottes zur Verfügung stellt und IHM mit Euren Gaben dient, damit SEIN Reich hier und jetzt gebaut wird.

2016 war von einigen personellen Veränderungen geprägt.

Nach 3 Monaten Vakanz hat **Katrin Schneller** im März als Leiterin des Kinderbereiches angefangen. Katrin, wir freuen uns, dass Du da bist und dass Dein Herz und Hirn auf Hochtouren laufen.

Im April hat dann **Andrea Rauch** die Elternzeit Vertretung im Familienzentrum von **Claudia Eisinger** übernommen. Auf Andrea's

Wunsch haben wir die Stelle auf 30% reduziert und sind dankbar, dass sie den laufenden Betrieb auch mit weniger Stunden sicherstellen konnte. Andrea wird das Familienzentrum weiterhin leiten bis Claudia Mitte 2017 aus ihrer Elternzeit zurückkommen wird.

Mit den W.A.C.H.S.E.N Zielen wachsen schon heute auch die Verwaltungsaufgaben. Um diesem gerecht zu werden, haben wir im August den Verwaltungsanteil von **Fabian Witmer's** Stelle um 13,5% erhöht, so dass er nun zusammen mit seiner pastoralen Stelle eine 100% Stelle hat.

Die längste Vakanz hatten wir im Theaterbereich und so freuen wir uns, dass **Elton Sheme** seit November als Leiter des Theaterbereichs uns bereichert. Ein ganz großes Dankeschön geht auch an all unsere Theatergruppen, die sich in der Zeit der Vakanz nicht nur selbst organisiert und geleitet haben, sondern auch durch ihre neue Dauerspenden eine Erhöhung der Stelle von 50% auf 70% ermöglichten.

Und nun noch ein kleiner Ausblick auf 2017. **Ina Bülles** hat im Januar bei uns angefangen und wird die neue Stelle für Pastorale Seelsorge und Hauskreise mit Leben füllen.

Durch die Zusagen der Stadt Eschborn die Engel auf Räder Stelle in Zukunft zu bezuschussen, haben wir **Ulrike Bohni's** Stelle ab Januar 2017 auf 63% erhöht.

Finanzen

Wie schon erwähnt nach dem finanziell sehr spannenden Jahr 2015, war das Jahr 2016 entspannt und dafür sind wir Gott und Ihnen als Spender sehr dankbar. Wir haben aufgrund der langen Vakanz im Theater- / Kinderbereich und der temporären Stellenreduzierung im Familienzentrum mit einem sehr großen Überschuss abgeschlossen, den wir für 2017 sehr gut gebrauchen können. Dankbar sind wir, dass der GAV auch nachhaltig keine Spenden(r) verloren hat, trotz der großen Fundraising Aktion für die Vision 2030. Wir durften somit einmal mehr erleben, dass wir einen großzügigen Gott haben.

Ein großes Danke schön geht an dieser Stelle auch an die Stadt Eschborn, den Förderverein Schwalbach/Niedehöchstadt der Ökumenischen Diakoniestation Eschborn/Schwalbach und der Taunussparkasse, die uns Jahr für Jahr großzügig unterstützen.

Mitglieder

Wir freuen uns, dass wir mit **Beate Sternberg** und **Leoni Saechting** zwei neue GAV-Mitglieder haben, die unser Team nun tatkräftig unterstützen und die Arbeit des GAVs im Glauben mittragen.

Erst kürzlich waren dann turnusgemäß neue Vorstandswahlen, in denen ich als Vorsitzende, Dr. Dieter Albrand als Stellvertretender Vorsitzender und die Beisitzer Thomas Barz, Nicole Peppler und Dieter Winkler wieder gewählt wurden.

Geniessen Sie nun die Berichte unserer Mitarbeiter/innen und staunen Sie nicht nur über die Buntheit unserer Gemeinde, sondern vor allem auch über die Größe unseres Gottes.

**Danke schön und Gottes Segen für 2017,
Annette Hild**

Mitarbeiterberichte

2016 - „20, 20, 25, 50... was ein Jahr“

von Kai S. Scheunemann

Das Jahr 2016 war für mich ein ganz besonderes Jahr: ich bin 50 Jahre jung geworden, seit 25 Jahren glücklich mit Anja verheiratet, seit 20 Jahren in der Andreasgemeinde und wir haben gemeinsam 20 Jahre GoSpecial gefeiert. Ach ja, und dann ist auch noch Madita 18 geworden und hat die Schule beendet. Jetzt sind alle Kinder erwachsen - und wir haben nichts mehr zu sagen... ☺ Herrlich!

Aber alles der Reihe nach: Das Jahr 2016 startete mit einem fulminanten AndreasTag. Gemeinsam mit Eckard Krause haben wir den Startschuss für die „Vision 2030“ gegeben. 86 Schrittmacher haben knapp € 200 000,- gespendet, damit diese Vision langsam aber sicher Realität werden kann. Seitdem gehen wir konsequent Schritte zur Umsetzung dieser Vision. Noch immer bin ich Gott jeden Tag dankbar, dass er uns in der Gemeindeleitung Einheit über diese sehr ambitionierte - man muss sagen „göttliche“ - Vision gegeben hat. Denn wir sind absolut abhängig von Gott. Ohne sein

wundervolles Eingreifen, werden wir die gesteckten Glaubensziele nie erreichen. Aber soll nicht genauso Gemeinde sein?! Ganz abhängig von Gott?!



Ein schönes Highlight dieses Jahres war der 20. Geburtstag von GoSpecial, den wir per ZDF-Gottesdienst in ganz Deutschland ausstrahlen durften. Wenn man schon bei der Geburt von GoSpecial dabei war und diesen Gottesdienst über 17 Jahre lang leiten durfte, ist es schon ein sehr erfüllendes Gefühl zu sehen, wie er weiter unter der Führung von

Karsten und dem Leitungsteam blüht und gedeiht. Danke, liebes GoSpecial-Team, für 17 wundervolle Jahre. Sie haben mein Leben so reich gemacht! Und es ist schon was besonderes, seinen 50. Geburtstag mit über 600 000 Menschen feiern zu dürfen. ▫ Danke, Karsten, dass Du Dich so sehr für den ZDF-Gottesdienst eingesetzt hast.

Zur Ruhe kommen, auftanken und mich neu inspirieren lassen - das durfte ich in meinem 3-monatigen Sabbatical im Sommer. Ich war auf zwei Konferenzen, habe verschiedene Gemeinden besucht, viel gelesen, Zeit für die Familie gehabt und war 3 Wochen auf dem Camino pilgern. Was ein Geschenk! Das größte Geschenk - und absolute Gnade - ist aber, dass ich mit Anja seit 25 Jahren meinen Camino, meinen Lebensweg, so glücklich teilen darf. Danke, Cintaku!

Mit einer intensiven Gemeindeführungsklausur im September, dem Oktoberfest mit Eckard Krause und der „Expedition zur Freiheit“ starteten wir in einen vollen Herbst. Mir hat es sehr viel Freude ge-

macht, mit meinen zwei „Expeditions-Gemeinschaften“ die radikalen Neuentdeckungen Martin Luthers durchzubuchstabieren und sich von ihm in die Freiheit der Kinder Gottes führen zu lassen.

In den nächsten Tagen werden wir in 7 Gottesdiensten mit knapp 2000 Besuchern Weihnachten feiern. Wir tun es mit der Erwartung und dem Gebet, dass Gott in die Herzen dieser Menschen geboren wird. Und dass sich das Wunder von Weihnachten auch in diesem, und im nächsten, und im nächsten Jahr ... wiederholt. Denn sein Versprechen an uns ist:

„Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Hesekiel 36,26)

Was eine Verheißung für das kommende Jahr 2017! Danke, Ihr treuen Geber, dass Ihr mit Eurer Großzügigkeit Teil habt an der Herzens- und Lebensveränderung von so vielen Menschen und Gottes Reich in unserem Land mitbaut!

Euer Kai

Wenn junge Menschen glauben, leben, handeln...

von Jonathan Rauer

Auch im Jahr 2016 haben sich Woche für Woche mehr als 100 Jugendliche und junge Erwachsene in unserer Gemeinde getroffen um leidenschaftlich zu glauben, authentisch miteinander zu leben und grenzenlos zu handeln, indem sie ihre Gaben, ihre Zeit und ihren Glauben für andere eingesetzt haben. Manchmal geschah dies still und leise. Manchmal laut und nicht zu übersehen, bzw. nicht zu überhören!

So gab es im letzten Jahr eine Vielzahl an Gruppen und Veranstaltungen für junge Menschen.

Gern denke ich dabei zum Beispiel an folgendes zurück:

Die wöchentliche Konfigruppe, das Konfiteam, den wöchentlichen Jugendhauskreis, den zweiwöchentlichen Junge-Erwachsenen-Hauskreis, die wöchentliche Jugendgruppe, das Connect-Team, sechs Connect-Jugendgottesdienste, das Wintergrillen mit Übernachtung, die „Beruf+“-Abende, zwei Konfiteamfreizeiten, einen Kasinoabend, die Internetfastenaktion „AUS-Zeit“ - gemeinsam mit katholischen Gemeinden und der Heinrich-von-Kleist-Schule,

der 11er Special im Mai, die Fahrt zum Christival nach Karlsruhe, den Vorstellungsgottesdienst der Konfigruppe, die Konfirmationsgottesdienste, das Sommergrillen, die Jugendbereichsfreizeit, zwei Konfifreizeiten, ...

Doch all dies war nur der Rahmen und gibt wenig Auskunft darüber, was in, durch und mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Andreaskirche passiert ist. Wenn ich genauer hinschaue, sehe und erlebe ich viele Dinge, für die ich Gott unendlich dankbar bin.

Ich erlebe, dass Jugendliche und junge Erwachsene

... vom Jugendgottesdienst Connect berührt und begeistert sind.

... sich in den Räumen der Andreaskirche wohl und willkommen fühlen.

... sich im Konfi-Team oder Connect-Team bewusst für andere engagieren.

... laut und leidenschaftlich christliche Lieder hören und mitsingen.

... den Mut haben, zum ersten Mal im Connect zu predigen,

zu moderieren, Theater zu spielen, Musik zu machen.

... sich in den Gruppen und Hauskreisen als Gemeinschaft erleben, in der sie sich gegenseitig unterstützen und im Glauben wachsen können.

... ihr Betriebs- oder Sozialpraktikum in der Andreasmemeinde machen wollen.

... für andere beten, wenn es ihnen nicht gut geht.

... sich neue Gedanken machen, wann es gut ist, sich eine „AUS-Zeit“ zu gönnen und mal „offline“ zu sein.

... ihren Geburtstag unter biblischen Zitaten im Jugendraum feiern wollen.

... sich mit ihren Problemen an mich und andere Mitarbeitende der Andreasmemeinde wenden.

... regelmäßig, interessiert und wissbegierig in der Bibel lesen.

... ihre Freunde mit in die Gruppen und Veranstaltungen bringen.

... auf der Herbstfreizeit - gemeinsam mit anderen und Gott - die Auszeit vom Alltag genießen.



... sich freundschaftlich neuen jüngeren Jugendlichen zuwenden.

... offen und selbstbewusst vor vielen anderen von ihrem Glauben sprechen.

... tatkräftig in einem Gottesdienst, einer Theateraufführung, einem GoSpecial, beim

Kindersachenbasar, beim Oktoberfest, beim Kindermusical, im Kindergottesdienst, bei der Seniorenadventsfeier, im Buchladen, beim Winterspielplatz, beim Deutschen Katholikentag, auf einer Kinder-, Teen- oder Jugendfreizeit, in einer Band, im

Video-, Technik-, oder Licht-Team und an vielen anderen Stellen mitarbeiten und die Andreasmemeinde aktiv mitgestalten.

Und gleichzeitig bin ich dankbar, dass ihr im letzten Jahr, eure Zeit, euer Gebet und euer Geld investiert habt um all das Wirklichkeit werden zu lassen. Danke!

Ich hoffe, dass ihr dies auch im nächsten Jahr tun werdet, um die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch weiterhin zu ermöglichen. Denn neben all dem, das die Andreasmemeinde schon 2016 auch zu einer Gemeinde für junge Menschen

werden ließ, planen wir im nächsten Jahr auch einiges Neues.

So sind zum Beispiel mehrere besondere Projekte geplant, die durch die Zusammenarbeit mit evangelischen und katholischen Gemeinden in unserer Nachbarschaft, der Heinrich-von-Kleist-Schule in Eschborn

Seit 12 Jahren ...

von Jakob - Jay - Friedrichs

... arbeite ich nun schon in und für die Andreaskirche. Die ersten 7 als Leiter des Jugendbereiches und die letzten 5 nun nur noch mit einem kleinen Stellenanteil (6 Stunden pro Woche) für die Bereiche Spiritualität und Musik. Nach wie vor bin ich aber mit Leib und Seele Teil der Andreaskirche und so wurde auch 2016 wieder ein aufregendes Jahr.

Es begann ja gleich mit einem Knaller, mit den Vorbereitungen für den ZDF Fernsehgottesdienst. Fabian Wittmer und ich hatten die Aufgabe übertragen bekommen, eine Band zusammen zu stellen, passende Lieder für den Gottesdienst auszuwählen und diese so zu proben, dass wir trotz Lampenfieber und Kameras den Gottesdienst bereichern. Ich glaube, das ist uns recht gut

und dem Jugendwerk der methodistischen Kirche in Deutschland, weit über Niederh Höchststadt hinaus, junge Menschen erreichen werden.

Wir dürfen gespannt sein, was 2017 mit sich bringen wird!

Gruß und Segen,

Euer Jonathan

gelungen. Auf jeden Fall hat es Riesenspaß gemacht, der Fernsehgottesdienst war eine tolle Erfahrung.

Im Mai veranstaltete der Musikbereich eine Zukunftskonferenz mit Kai Scheunemann, bei der viele Musiker der Gemeinde zusammenkamen, um darüber nachzudenken, wo wir stehen und wo wir hinwollen. Das war ein sehr intensiver Tag, der uns viele gute Gedanken und Inspirationen beschert hat. Den ersten Impuls daraus griff ich gleich im Oktober auf, als ich den ersten Songwriting-Workshop der Andreaskirche initiierte. Einen ganzen Tag ließen wir uns von Mitsch Schlüter aus Berlin (Autor solcher schönen Lieder wie „Ich berge mich bei Dir“, „Mit allem vertrau ich mich Dir an“ und „Sei still mein Herz“) darin coachen, Lieder

zu schreiben und unser Gefühl für Poesie und Texte zu schärfen. Ich bin sehr gespannt, ob und wie sich das auf unsere Gottesdienste auswirken wird.

Im Frühjahr habe ich mit Ralph Krüger und Herbert Diehl den im letzten Jahr von uns Komplettüberholten Glaubensgrundkurs 2 „Entdecke Deine Spiritualität“ durchgeführt. Mit einer tollen, motivierten Gruppe von Teilnehmern machten wir uns 6 Abende lang auf die Suche danach, in unsere persönliche Spiritualität einzutauchen und Neues einzuüben. Der Kurs wird ebenfalls im kommenden Jahr zwei Mal angeboten werden.

Auch 2016 verantwortete ich mit Marco Schreiber wieder das „Forum Meditation“, das sich jeden 3. Dienstag im Monat in der neuen Kapelle trifft und sich als Ort etabliert hat, an dem man Gott in Stille und aufeinander hören begegnen kann. Bibel-Teilen, ignatische Meditationen und Stille Übungen treten hier an die Stelle von Predigt und Diskussion.

Wie Sie sich vielleicht aus dem letzten Jahresbrief des GAV erinnern, begannen Fabian Strobel und ich im Herbst 2015 damit, einmal im Monat ein

politisches



Abendgebet anzubieten. Nach anfänglicher Begeisterung nahm die Teilnahme aber von Treffen zu Treffen so deutlich ab, dass wir dieses Angebot leider im September dieses Jahres schließlich wieder einstellen mussten.

In den Gottesdiensten der Andreaskirche durfte ich mich über das ganze Jahr verteilt immer wieder durch Gottesdienst-, Lobpreisleitung und Predigen einbringen. Gerade das Predigen hat es mir ja angetan. Und so danke ich Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie mir auch 2016 immer wieder Ihr Ohr geliehen haben.

Überhaupt danke ich Ihnen für Ihre Großzügigkeit. Ohne Ihre finanzielle Unterstützung des GAV wäre meine Anstellung in der Andreaskirche nicht möglich. Vielen Dank für Ihr Vertrauen. Und auf ein spannendes 2017!

Gott segne Sie,

Ihr Jakob - Jay - Friedrichs

„Das Theater ist das Fenster zur Welt“

von Elton SHEME

Liebe Leserinnen und Leser,
als fest stand, dass ich der neue Leiter des Theaterbereiches der Andreasmemeinde bin, hörte ich in unterschiedlichen Zusammenhängen andere über meine Person als „Der Neue“ reden. Dabei musste ich leicht schmunzeln und hatte diverse Assoziation (bzw. versuchte für mich herauszufinden, was dies wohl bedeutete). Und als

„Der Neue“

erlaube ich mir hier ein paar Zeilen, um mich kurz vorzustellen:

Mein Name ist Elton SHEME und seit Juli 2016 als freier Mitarbeiter, seit dem 01. November 2016 als Festangestellter habe ich das Privileg als Leiter für den Theaterbereich „andYdrama - Theater der Generationen“ der Andreasmemeinde tätig zu sein.

Neben meiner Qualifikation und Arbeitserfahrung als Diplom-Regisseur, Theaterpädagoge und Fortbildner im Be-



reich der Erwachsenenbildung finde ich auch zusätzliche Motivation für meine neue Tätigkeit in der zugehörigen Nähe zur Andreasmemeinde und in dem Wunsch als Christ Teil der praktischen Umsetzung der Vision 2030 zu sein.

Zu meinen Aufgaben gehören die künstlerische und pädagogische Leitung der Theatergruppen, die fachliche Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter im Theaterbereich und die Entwicklung von kreativen Elementen für Gottesdienste und andere Veranstaltungen der Andreasmemeinde.

Beeindruckend für mich war zu erfahren, dass sich einige Theatergruppen von andYdrama einen Großteil des Jahres 2016 auf eigenständige Art und Weise organisierten und eine Reihe von Projekten und Produktionen auf die Beine stellten. Dieses Durchhaltevermögen und die Mitmachbereitschaft der ca. 80 Akteure und ehrenamtlichen Mitarbeiter sind Zeugnis davon, wie wirkungsvoll und nachhaltig die Theaterarbeit der Andreasmemeinde ist.

Aus den Informationen, die ich aus unterschiedlichen Quellen

sammelte, zeige ich im Folgenden einen Überblick über das, was im Jahr 2016 geschah:

Seit dem Sommer 2016 werden die Kindertheatergruppen und zwar die 9-11-Jährigen von Melanie Przybilla und Fabian Strobel und die 12-14-Jährigen von Karen Paukel und Angelika Kühnel als ehrenamtlichen MitarbeiterInnen geleitet. Nach einer ersten Phase des Kennenlernens und des spielerischen Umgangs miteinander befinden sich die Gruppen momentan in der Phase des Planens und Entwickelns von Produktionen für das Jahr 2017. Geplant sind die Durchführung von prozessorientierten Theaterfreizeiten und die Auführungen von eigenen Produktionen.

Die Kooperation zwischen Kinder- und Theaterbereiche wird fortgeführt.

Die Schule verblasst und langsam taucht das auf, was die Erwachsenen als 'das Leben' bezeichnen. Jeder hat seine eigene Strategie damit umzugehen. Planung, Verweigerung, Suche. Aber was kommt da wirklich auf sie zu? Und was



wird aus dem ungleichen Paar Pina und Quint?

In dieser Inszenierung von der Jugendtheatergruppe

„Die Wölfe“

haben sich 13 Jugendliche mit Zukunfts- und Lebensfragen auseinandergesetzt. Was mache ich aus meinem Leben? Was zählt wirklich? Wohin mit mir? Auf der Suche nach Antworten zeigen manche Figuren plötzlich ihr wahres Gesicht und läuten ein, was unvermeidlich ist. Die Jugendlichen inszenierten das Stück unter der Leitung von Claudia Müller und Kornelius Eich. Verantwortlich für die Kostüme waren Annika Voelkmann und Kira Leber.

Manfred Seibert, erfolgreicher Investmentbanker, ist tot. Seine Witwe Renate lädt kurz nach seinem Tod die engsten Freunde zu einem Umtrunk in ihre Villa ein, um gemeinsam ihres verstorbenen Mannes zu gedenken. Doch statt sentimentaler Erinnerungen kommen bald dunkle Geheimnisse ans Licht...

Das Stück „Die Witwe trägt Rot“ wurde von den Gruppenmitgliedern



der Theatergruppe „Die Classics“

selbst geschrieben und unter der inszenatorischen Leitung von Leonie Hatzfeld auf die Bühne gebracht.

Im Theaterprojekt LIEBESWORT entwickelten die Senioren der Theatergruppe



„Die Altstarken“

gemeinsam mit demenzerkrankten Senioren sowie deren Angehörigen in einem sieben-



monatigen Theaterprojekt ein biografisches Theaterstück über das Leben, die Liebe und das Vergessen.

Unter der theaterpädagogischen Leitung von Timo Becker sowie der gerontologischen Betreuung von Waltraud Kraft wurden biografische Elemente aufgearbeitet

und ins Stück integriert. Themen wie Jahreszeiten, Krankheit, Umzug, Krieg und Flucht sowie die erste große Liebe begleiteten den Probestoff.

Neben dem Theater wurden auch andere ästhetische Medien wie Musik, Tanz und Rhythmus in das gemeinsame Spiel integriert.

Das Theaterstück war der Rahmen für ein Demenzforum mit zahlreichen Organisationen und Anbietern in den Räumen der Andreaskirche.

Eine meiner ersten inszenatorischen Aufgaben als Bereichsleiter war die Gestaltung einer szenischen Lesung mit der Theatergruppe

„Die Altstarken“

mit dem Titel „Goethe meets friends - Klassische Lyrik neu verfasst“. Die Gedichte stammten aus dem Buch „Ein Gedicht - Klassische Lyrik neu verfasst“. An diesem Abend erschien bekannte Lyrik in neuem Gewand: Die Theatergruppe „Die Altstarken“ stellte gekonnt erst das Originalgedicht und dann das neu verfasste Gedicht aus dem Buch dar. Begleitet wurden die Gedichte auf der Tenorflöte von Christine Hackenberg. Das Publikum zeigte sich begeistert über die Parodien, Um-

dichtungen, Neudichtungen oder Variationen der bekannten Gedichte.

Eine der bedeutendsten Bühnen des Theaterbereichs sind

die Gottesdienste und anderen Veranstaltungen

der Andreaskirche. Diese Beiträge haben als Ziel die Veranstaltungen künstlerisch zu bereichern und zu ergänzen. Thematisch wollen die szenischen Beiträge die GottesdienstbesucherInnen zum einen unterhalten und zum anderen auch mit wichtigen aktuellen Fragen sozialer, politischer und geistiger Natur konfrontieren.

Ausgangspunkt für die Gestaltung der szenischen Beiträge ist die eigene Auseinandersetzung der jeweiligen Theatergruppen mit dem Thema.

Im Jahr 2016 wurden ca. 30 szenische Beiträge zu verschiedenen Anlässen wie den regulären Gottesdiensten, den Go-Special-Gottesdiensten, dem Oktoberfest der Andreaskirche sowie zu den Oster- und Weihnachtsgottesdiensten gestaltet und aufgeführt.



Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang die Theaterbeiträge, die mit TeilnehmerInnen von drei Theatergruppen für drei Weihnachtsgottesdienste gestaltet und gezeigt wurden. Trotz der mangelnden zeitlichen Ressourcen entwickelten wir durch den Einsatz unterschiedlicher szenischer Mittel drei sehr unterschiedliche Beiträge zum Thema Weihnachten.

Zwei Akteure der Altstarken animierten die Gäste des Familiengottesdienstes zu einer Art Performance zum Mitmachen. Nach den Prinzipien der „Commedia dell`arte“ planten „Die Classics“ die Geburt von Jesus im Engelsgewand und „Die andYdram-5“ setzten akustische Mittel ein, um die vom Evangelisten Lukas erzählte Weihnachtsgeschichte neu zu erkunden.

Zum Schluss möchte ich nochmal auf mein Anfangszitat Bezug nehmen:

Als Fenster der Gemeinde zur Welt soll der Theaterbereich von innen nach außen und umgekehrt zeigen, präsentieren, durchlüften und vieles mehr. Konkret bedeutet dies, dass andYdrama nicht nur ein kleines theaterpädagogisches Zentrum ist, in dem die über 80 mitwirkenden Akteure, davon 12 ehrenamtliche Mit-

arbeiterInnen und meine Person in ihren Kompetenzen gestärkt werden und Selbstverwirklichung finden, sondern auch eine Bühne der Gemeinde, durch die die Gemeindeglieder und die Mitwirkenden des Theaterbereiches eine kritische, ästhetische und persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Glauben erleben.

Ich bin von diesen Möglichkeiten von andYdrama begeistert

Alle Jahre wieder...

von Waltraud Kraft und Ulrike Bohni

...kommt der Zeitpunkt, an dem wir Sie, liebe Spenderinnen und Spender, über die Arbeit des Senioren- und Demenzbereichs der Ev. Andreasgemeinde informieren wollen. Auch für das Jahr 2016 gäbe es wieder eine nicht unbeträchtliche Menge von Ereignissen, die wir für Sie auflisten könnten. Aber Hand aufs Herz: Welche Bedeutung haben diese Zahlen für Sie? Was sagen sie aus über die Qualität unserer Arbeit? Wenig, denken wir. Aus diesem Grund wollen wir in diesem Jahr diejenigen zu Wort kommen lassen, für die unsere vielfältigen Angebote gedacht sind:

und lade alle ein, die Lust haben diese Prozesse auch im Jahr 2017 zu erleben, daran teilzunehmen. Die Tür und die Fenster des Theaterbereiches sind offen!

Mit den besten Grüßen,
„Der Neue“

Fotos:
Simon Grossner und Edgar Tilly

„Zur Enkelin habe ich gesagt: Donnerstags habe ich keine Zeit, da gehe ich gerne in meine Kirche zum Mittagstisch und Seniorenclub. Und ich freue mich immer sehr auf das Zusammenkommen.“

Hilde Vorländer, Niederhöchstadt

„Im Gesprächskreis holen wir uns die Kraft, um uns um unsere Angehörigen kümmern zu können. Wir geben uns gegenseitig Anregungen, sprechen uns Mut zu, trösten uns und sind dankbar für das Vertrauen und die Verschwiegenheit. Unsere Sorgen und Nöte können wir getrost äußern, denn wir wissen, alles Gesprochene

*bleibt innerhalb der Gruppe.
Dafür danken wir!*

(Behnke, Koller, Kunder,
Watzke, Sulzbach)

*„Ich bin nicht mehr
berufstätig, will aber meine
Zeit nicht verplempern. Es
darf mir so gut gehen und da
möchte ich gerne etwas
zurückgeben. Deshalb
engagiere ich mich beim Engel
auf Rädern. Ich besuche gerne
die alten Menschen. Es ist
schön, wenn ich was Gutes tun
kann und anderen damit eine
Freude bereiten kann.“*

Ursula Heckener-Dorf, Schwal-
bach

*„Das Demenz-Programm der
Andreasmairie ist
abwechslungsreich, spricht
Sinne und Bewegung an, es ist
integrativ, herausfordernd,
jedoch ohne Leistungsstress
und in fröhlicher Gruppen-
atmosphäre.“*

Helma und Roland Benner,
Eppstein

*„Ich komme immer gerne zum
Seniorenclub! Das Zu-
sammensein ist schön, die
Gemeinschaft und das
Kaffeetrinken. Aber auch, was
Sie mit uns machen, gefällt
mir. Es gibt immer ein schönes
Programm.“*

Anneliese Gern, Niederhöch-
stadt

*„Im Regenbogen gefallen mir
die geistlichen Elemente und
dass wir singen. Als ich neu
hier in Niederhöchstadt war
und zum ersten Mal in die
Regenbogengruppe kam,
wurde ich so freundlich
aufgenommen und von der
Gruppe willkommen geheißen.
Das hat mir gut getan.“*

Ursula Lubojanski, Nieder-
höchstadt

*„Über die Existenz eines
Gesprächskreises erfuhr ich
von einer Freundin. Ich fand
dort Gleichbetroffene, die
ähnliche Probleme und Sorgen
hatten wie ich. Man hat dort
die Möglichkeit, sich
gegenseitig beizustehen,
Erfahrungen auszutauschen,
neue Perspektiven zu
gewinnen und Informationen
rund um die Pflege zu
erhalten. Meine Mutter
verstarb dieses Jahr in ihrer
vertrauten Umgebung. Ich bin
dankbar, dass ich seinerseits
zu diesem Gesprächskreis
gefunden habe, der mir eine
große Hilfe war.“*

Marita Dehler, Niederhöch-
stadt)

*„Vielen Dank für Ihren Besuch.
Sie haben mir damit eine
große Freude gemacht.
Könnten Sie mich bald wieder
besuchen kommen?“*

Herr Böttcher, Schwalbach

„Wie schon in den vergangenen Jahren sind wir auch in 2016 wieder sehr umfangreich und vor allem liebevoll und kompetent vom Demenz-Team der Andreas-gemeinde Niederh6chstadt betreut und umsorgt worden. (...)“



Neben praktischer Hilfe bekommen wir hier immer einen kompetenten Rat in der sich mitunter rasch 4ndernden Lebenssituation. (...) Die „AtemPause“ ist ein fester Bestandteil im Ablauf der Woche und ein Punkt, der in der Wahrnehmung nicht „vergessen“ wird! F4r die Einbindung in das diesj4hrige Theaterprojekt „LiebesWort“ bedanken wir uns an dieser Stelle ausdr4cklich. Der Eindruck der Auff4hrungen war sehr nachhaltig: man wird beim Einkaufen darauf angesprochen.“

Dr. Wolfgang Seitz, Frankfurt

„Warum ich f4r den Mittagstisch koche? Na, weil mir Kochen Spa3 macht! Ich freue mich, wenn Leute in Gemeinschaft essen und sich

dabei unterhalten k6nnen. Und uns ist es wichtig, immer mit frischen Zutaten zu kochen.“

Gisela Sigle, Niederh6chstadt

„Ich bin gl4cklich, dass Sie da sind. Bleiben Sie noch ein bisschen.“

Annemarie S., Schwalbach

„Am ersten Mittwoch im Monat trifft sich f4r 1½ Stunden der Gespr4chskreis f4r pflegende Angeh6rige, morgens f4r Ehepartner. Seit einigen Monaten nehme ich auch daran teil, da mein Mann an Parkinson erkrankt ist. Andere Partner leiden unter Demenz. Es ist ein vertrauter Umgangston, und man versteht sich gegenseitig und kann sich oft weiterhelfen. Ich bin froh, dass ich diese Anlaufstelle habe.“

Karola Hund, Bad Soden

Wir bedanken uns herzlich f4r die Unterst4tzung unserer Arbeit und w4nschen Ihnen Gottes Segen f4r das Jahr 2017.

Ihre Waltraud Kraft und Ulrike Bohni



„Next Steps“

von Fabian J. Witmer

„Next Steps“ - die „nächsten Schritte“. Unter dieser Überschrift steht mein Rückblick auf das Jahr 2016, denn ich stelle fest, dass dies ein zentrales Thema war, welches mich im vergangenen Jahr (bewusst oder unbewusst) beschäftigt und begleitet hat. - Mitte des Jahres hörte ich einen Leiterschaftsimpuls und ließ mich durch ihn herausfordern, mir immer wieder eine Frage zu stellen: „Was ist der nächste Schritt, um in deinem geistlichen Leben voranzukommen? Was ist der nächste Schritt, der dich nach vorne bringt?“ Dabei durfte ich feststellen, dass dies ein sehr gewinnbringendes Prinzip für jeden Arbeitsbereich sein kann. So hieß die Frage dann: „Was ist der nächste Schritt, den es braucht, um die Gemeinde/ die Verwaltung/ deinen Gemeindebereich/ deinen Dienst/ deine Mitarbeiter/ deine Arbeit voranzubringen?“

Seitdem ich hier bin, fällt mir auf: Die Andreaskirche ist schon lange dafür bekannt, sich große Ziele zu setzen und Visionen zu folgen. Aber eine Kritik, die uns wiederholt be-

gegnet ist, dass es allzu oft an den konkreten Maßnahmen zur zielgerichteten Umsetzung der Vision mangelt. - Dieser „Next Steps“-Ansatz hat sich für mich im letzten Jahr als sehr wertvolles Werkzeug erwiesen, um dieser Kritik zu begegnen. - Ja, es ist wichtig zu wissen, in welche Richtung es gehen soll und wo man möglichst ankommen will. Genau dafür braucht man eine Vision. Aber der „Next Steps“-Ansatz will nicht alles auf einmal haben, sondern nur den nächsten Schritt gehen. Das nächste tun, was wir noch nicht tun, was jedoch in Reichweite ist und (fast) sofort umsetzbar ist. Nach dem Motto: Stillstand ist Rückschritt.

Wenn ich nun auf das Jahr zurückblicke, fällt mir auf, dass ich von Anfang an diesen Ansatz verfolgt habe. Ich stellte mir immer wieder die Frage: „Wie können wir die Andreaskirche zu der Kirche machen, die sich Gott vorstellt?“ Und irgendwann begann ich dann konkret die Frage zu stellen: „und was ist der nächste Schritt dorthin?“ - Dies ließ sich dann auf jeden

Gemeindebereich herunterbrechen, in dem ich arbeiten darf:

- „Wie kann die Verwaltung die Gesamtgemeinde so unterstützen, dass wir zu der Andreasgemeinde werden, die sich Gott vorstellt? Und was ist der nächste Schritt dorthin?“ - Die schrittweise Einführung der neuen Verwaltungsplattform Planung.Andreasgemeinde.de; damit einhergehend die Ablösung des alten Raumplaners, die schrittweise Ablösung des alten Gottesdienstplaners, die Bereitstellung von einem Gemeinde-Wiki, die Einführung eines öffentlichen WLAN-Netzwerks in Kooperation mit der Firma Schardt. - Alle diese Maßnahmen bergen das Potenzial in sich, jede Arbeitsstunde eines jeden ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiters zu multiplizieren.
- „Wie kann ich die geistliche Entwicklung der Gemeinde so unterstützen, dass die Gemeinde reift und wächst? Was ist der nächste Schritt für die Gemeinde, die mich als charismatisch geprägten

Christen eingestellt hat?“ - Zunächst beim „Ist-Zustand“ anzusetzen und Menschen abzuholen. Dabei jedoch immer wieder den Bogen so spannen, dass man über den Tellerrand schauen kann. So begann ich im Jahr 2015 mit meiner Frau zusammen ein Tagesseminar zum Thema „Heiliger Geist“ anzubieten, was wir in 2016 fortführten, an dem inzwischen über 35 Menschen teilgenommen haben und welches wir auch in Zukunft anbieten werden. Ich bin überzeugt: dies legt eine Grundlage, für vieles, was in Zukunft noch wachsen wird. - Konkrete andere „Next Steps“: Für kranke Menschen beten, Lobpreis- und Segnungsgottesdienst mit charismatischen Elementen...

- Hier könnte ich jetzt jedes Team aufführen, mit dem ich zu tun habe. Darauf werde ich aber verzichten...
- Soviel noch: Teil meiner Dienstvereinbarung war von Anfang an, eine Prädikantenausbildung zu absolvieren, um auch eine kirchenrechtliche Beauftragung für die Verkündigung zu haben.

Daher stellte ich mir auch im Zusammenhang mit meiner monatlichen theoretischen Ausbildung, als auch mit meiner ebenfalls monatlichen praktischen Ausbildung in einer konkreten „Mentorengemeinde“ (Ev. Kirchengemeinde Flörsheim und zum Teil auch Ev. Johannesgemeinde Hofheim) die Fragen: „Wie kann ich die (meist fremden) Menschen, die mir in meiner Ausbildung begegnen, liebevoll durch meine Lebensgeschichte und Glaubensüberzeugung herausfordern, eine andere Art des Glaubens kennen zu lernen? Welche Impulse kann ich setzen, damit diese Menschen neu auf Gott zu gehen und vielleicht eine persönliche Berührung von ihm erleben?“ - Predigten mit Zeugnissen, modernes Liedgut in die Gottesdienste integrieren, Themen in den Gottesdiensten ansprechen, die sonst nur am Rande vorkommen,

zu meinem pfingstlich-charismatischen Erbe stehen.



Alles in allem freue ich mich über die Schritte, die wir als Gemeinde gehen konnten, genauso wie über die Schritte, die ich in anderen Gemeinden gehen durfte. - Wir alle - gemeinsam - bauen Reich Gottes. Diese Frage wird mich auch weiterhin beschäftigen: „Was ist der nächste Schritt, den ich/wir gehen müssen, um das Reich Gottes ein Schritt näher zu bringen?“

Und eines möchte ich ganz besonders sagen: Einen herzlichen Dank an alle GAV-Spender, die diese Arbeit in erster Linie überhaupt ermöglichen. - Ohne euch würde sich die Gemeinde keinen Deut bewegen. Einen herzlichen Dank dafür!

Euer Fabian J. Witmer

2016 im Gemeindebüro

von Eva Leber

Das Jahr 2016 begann direkt mit einem Highlight - dem Willowcreek Kongress in Hannover im Februar. Ca. 30 Personen aus der Gemeinde haben sich auf den Weg gemacht um daran teilzunehmen. Die Organisation lag in der Hand des Büros. Das bedeutete für mich viel Arbeit, die ungewohnt war, mir aber viel Spaß gemacht hat. Die Rückmeldung der Teilnehmer war positiv, was mich sehr gefreut hat.

Der Kongress selbst war sehr inspirierend und ein tolles Erlebnis, ich kann jedem empfehlen auch mal den Willowcreek-Kongress zu besuchen, der nächste findet 2018 in Dortmund statt. Die Organisation liegt wahrscheinlich wieder bei mir und ich habe schon ein paar Ideen, was ich es besser machen könnte.

E-Mails lesen, Briefe schreiben, Kirchenbuch führen, Umgemeindungen vornehmen, Material bestellen, Räume vermieten, Taufen vorbereiten, Telefonate führen, etc. - neben der täglichen Routine im Büro gibt es immer wieder Besucher oder Vorkommnisse, die frischen Wind in den Alltag bringen, gerne werden im Bü-



ro auch Fundsachen abgegeben. Mein seltsamstes Fundstück war dieses Jahr ein kleiner Hund. Der Rüde ist einer läufigen Hündin nachgelaufen und das Frauchen der Hündin wusste sich nicht anders zu helfen, als den Hund bei uns im Büro abzugeben. Der Hund blieb bei mir im Büro, bis das Ordnungsamt ihn abgeholt hat.

Außerdem habe ich dieses Jahr eine neue Kollegin bekommen.

Ute Brinkmeyer hat den Bereich Finanzen von Jutta Diehl übernommen. Die tägliche Zusammenarbeit mit Jutta werde ich vermissen, aber Ute ist ein sehr guter Ersatz. Ich bin sehr froh eine so nette Kollegin bekommen zu haben.

Zwei Mal im Jahr gibt es das Gemeindesekretärinnen-Treffen im Dekanat. Dort treffen sich alle Gemeindesekretärinnen des Dekanats Kronberg. Neben dem gemeinsamen Austausch über die Arbeit, gibt es einen Vortrag - meistens über Themen, die für die Arbeit wichtig sind, z.B. Büroorganisation o.ä.. Diesen Herbst gab es zur Abwechslung mal einen sehr interessanten Vortrag über die Reformation. Dekan Fedler-Raupp erzählte

sehr amüsant über die Personen und die Entstehung der unterschiedlichen Strömungen, die die Ev. Kirche bis heute prägen. Schauen sie doch mal in das Evangelische Gesangbuch, dort stehen nicht nur Lieder, sondern unter anderem auch die unterschiedlichen Glaubensbekenntnisse und Informationen über die Liedschreiber.

Das Jahr 2016 war im Großen und Ganzen ein sehr gutes



Jahr. Was ich mir für 2017 wünsche? Eigentlich, dass es so bleibt wie es ist. Und außerdem: inspirierende Ereignisse, interessante Besucher, nette Begegnungen... Kommen Sie doch einfach mal vorbei!

Herzliche Grüße, Eva Leber

Vorstellung

von Ina Büllles

Liebe Leserinnen und Leser, ich bin Ina Büllles und bin ab Januar 2017 als pastorale Mitarbeiterin in der Andreasgemeinde arbeiten. Mit einem Stellenumfang von 10 Wochenstunden werde ich mich der Bereiche „Hauskreise“ und „Seelsorge“ annehmen.

Wenn einige von Ihnen beim Blick auf das Foto jetzt denken: „Die kenn‘ ich doch!“, dann kann das durchaus sein: Ich bin zum Beispiel:

„die Frau von Stephan“

„die mit den vielen Zwillingen“

„die, die bis letztes Jahr bei den Kirchenlöwen mitgearbeitet hat“

„die, die im Sommer hier mal gepredigt hat“

„eine von denen, die beim Familienzentrum mitmischt“

„die Frau aus dem Pilates-Kurs“

„die, die in der Stadtbücherei immer so viel ausleiht“

Hauptberuflich war ich in den letzten zehn Jahren Familienfrau und nebenberuflich Supervisorin und Gemeindeberaterin. Nun möchte ich wieder in Richtung meiner ursprünglichen Ausbildung gehen: Ich bin Theologin mit abgeschlossenem Vikariat und könnte deshalb als Pfarrerin in der Landeskirche arbeiten. Das ist mir aber bei meiner aktuellen Familiensituation eine Nummer

zu groß. Die Andreasgemeinde bietet mir mit dieser Stelle die Möglichkeit, klein anzufangen. Da die Vision 2030 auf W.A.C.H.S.E.N. angelegt ist, bin ich gespannt, wie sich die

beiden Bereiche „Hauskreise“ und „Seelsorge“ entwickeln werden und wie mein Beitrag dazu aussehen wird.

Ihre/Eure Ina Bülles

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!

von Andrea Rauch, Familienzentrum „Treffpunkt Mensch“

So könnte ich für mich das Jahr 2016 überschreiben. Eigentlich wollte ich 2016 in Ruhe mein Studium „Musik in der Kindheit“ beenden und meine Bachelorarbeit schreiben. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Punkt 2 meiner Glaubensphilosophie kam zum Tragen. Was ist Punkt 2? Nun Punkt 1 ist: Ich bin hier und Gott ist da. Punkt 2: Wenn Gott mich braucht, er weiß wo ich wohne, soll vorbeikommen. Punkt 3: Wenn ich nicht glauben kann, muss er es für mich tun.

So kam zwar nicht Gott vorbei, aber eines morgens Claudia Eisinger, Leiterin des Familienzentrums, auf der Suche nach einer Elternzeitvertretung. Auf die Frage, ob ich mir das vorstellen kann habe ich ja gesagt. Ich bin seit

Gründung des Familienzentrums schließlich im ehrenamtlichen Leitungsteam und kenne das Familienzentrum. So hatte ich nun zwei Jobs für 2016. Damit wäre ich ja eigentlich ausgelastet gewesen, aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Gerade eine Woche im Dienst bekomme ich die Anfrage der Musikschule Taunus, ob ich nicht Musikalische Früherziehung dort machen könnte. Kann ich. Somit hatte ich nun drei Jobs für 2016. Wer sich bis jetzt gefragt hat, warum er mich so selten im Gottesdienst sieht weiß nun warum. Montags bis freitags arbeite ich und am Wochenende studiere ich.



Da ich das Familienzentrum nur mit



12 statt wie Claudia mit 20 Wochenstunden machen kann, war der Plan für dieses Jahr einfach: alles bisher Erreichte erhalten und den laufenden Betrieb sicherstellen. Ich denke das ist uns im Familienzentrum gelungen.

Zurzeit laufen pro Woche 4 PEKIP Kurse, ein Säuglingsgymnastikkurs, 4 Musikgartenkurse, der Winterspielplatz, ein Kinder-Kreativkurs und die Suchtberatung des Blauen Kreuzes. Dazu kommen viele verschiedene Einzelveranstaltungen wie Welcome-Baby-Frühstück für frisch gebackene Eltern, Beratungsangebote, Themenelternabende und 2 riesige Kindersachenbasare. Über 100 Familien kommen so

Woche für Woche zu Veranstaltungen des Familienzentrums ins Gemeindehaus. Wer davon mal einen Eindruck bekommen möchte ist herzlich eingeladen donnerstags ab 12.1.17 im Winterspielplatz vorbeizuschauen 15.00-17.30 bis Ende März. Es gibt leckeren Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Vielen Dank an mein Leitungsteam, unsere FSJler und alle Spenderinnen und Spender des GAV. Übrigens, das Winterspielplatzteam nimmt gerne noch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf, einfach bei mir melden.

Ihre/ Eure Andrea Rauch

Vom Lieben, Danken & die Frage nach dem Warum

von Katrin Schneller

Kennst du das? Du bist von Dingen begeistert und hast einfach keine Zeit all diese Dinge zu tun?

- Ich liebe es, mir strategisch Sachen zu überlegen.
- Ich liebe es, 100 % zu geben und zu sehen, dass ich Kinder mit dem, was ich tu, begeistern kann.
- Ich liebe es, im Gespräch miteinander weiterzukommen.
- Ich liebe es, zu optimieren.
- Ich liebe es, weit zu denken und zwar positiv und voller Vertrauen.
- Ich liebe Sitzungen, in denen konstruktiv ausgetauscht wird, man streitet und weiterkommt (und manchmal alles wieder über den Haufen wirft, denn das gehört dazu).
- Ich liebe es, kreativ Ideen zu verwirklichen und zu erleben, dass es tatsächlich funktioniert.
- Ich liebe es, meine Begabungen leben zu können.
- Ich liebe es, innovativ zu sein.

- Ich liebe es, Menschen zum Nachdenken zu bringen über das, wie etwas ist und mitzuerleben, wie Schritte gegangen werden.
- Ich liebe es, in mich reinzugrinsen, wenn ich merke, Dinge funktionieren, die ich mir überlegt habe.



Und am meisten liebe ich es, wenn ich das alles in einer Gemeinde tun darf, die Jesus liebt.

Seit 9 Monaten lebe ich genau das in der Andreasmairie. Mein Hirn und mein Herz laufen auf Hochtouren und das tut mir gut und dafür möchte ich als erstes Danke sagen.

- Danke für das Vertrauen, das ihr in mich setzt.
- Danke, dass ich den Kinderbereich mit seinen Kindern, Mitarbeitern und Eltern prägen darf.
- Danke, dass ich Teil eines grandiosen Teams sein darf, deren Herz für Gemeinde schlägt.

- Danke, dass ich mich bei euch weiterentwickeln darf, meinen Horizont erweitern kann.
- Danke, dass ich Glauben in der Gemeinde leben darf.
- Danke, dass ihr mich annehmt, wie ich bin.

Für mich ist das nicht selbstverständlich, und nach wie vor ist es für mich ein Wunder, dass ich nun bei uns in der Andreaskirche bin.

Doch wovon waren nun meine ersten 9 Monate in der Andreaskirche geprägt?

Ich habe viele Menschen kennengelernt. Und manche immer besser. Das ist total wertvoll, da ich es wichtig finde, Dinge nicht nur von einer Seite zu betrachten, sondern von möglichst vielen. Und die Auffassungen und Prägungen sind vielfältig bunt in der Andreaskirche und das ist spannend und faszinierend zugleich. Von daher galt es für mich von Anfang an, erst einmal zu schauen, wo soll es denn langgehen? Ich bin immer noch dabei zu erfassen, wie die Andreaskirche tickt. Wahrscheinlich habe ich auch einige Menschen mit meiner

„Warum ist das so und so?“ genervt. Doch ich glaube, es ist wichtig für mich, um Dinge zu begreifen. Und vielleicht wurden dadurch auch schon in den letzten 9 Monaten Dinge neu angeschaut, weil diese „Warum“-Frage ganz neu gestellt worden ist.

Ich freue mich besonders, dass es Ziel der Kirche ist, Menschen ein Zuhause in der Kirche in Jesus zu geben, denn das ist eine meiner größten Sehnsüchte, dass das passiert. Wie dafür eine Bündelung von Events, wie z.B. dem Kindermusical, dem Kompass und den Kinder- und Teenfreizeiten mit den kontinuierlichen Veranstaltungen, wie dem Kindergottesdienst aussehen kann, ist für mich ein Hauptschwerpunkt im Kinderbereich. Nur, wenn wir gemeinsam gehen, können wir als Kirche vielen Familien eine Heimat sein. Und das wünsche ich mir, dass die Andreaskirche nicht nur ein Ort ist, wo man Dinge erlebt und sich verwirklicht, sondern noch mehr ein Zuhause ist, wo Gottes Geist weht. Unser Zuhause.

Ihre Katrin Schneller

Die Stellenanteile der GAV-Mitarbeitenden

Nachfolgend die Stellenanteile der GAV-Mitarbeitenden:

Kai Scheunemann	75%	
Fabian J. Witmer	100%	
Elton SHEME	70%	
Waltraud Kraft	75%	
Kartrin Schneller	50%	
Jonathan Rauer	75%	
Eva Leber	50%	
Jay Friedrichs	14,4%	
Andrea Rauch	30%	bis Mitte 2017
Claudia Eisinger	50%	ab Mitte 2017
Ulrike Bohni	63%	
Ina Bülles	25%	

Stand: Januar 2017

In eigener Sache... [...www.Schulengel.de](http://www.Schulengel.de)

Wir sagen Danke an die Unterstützer, die beim Online-Einkauf mit wenigen Klicks den Gemeindeaufbauverein unterstützen.

Seit der Anmeldung der Einrichtung Mitte 2012 sind insgesamt 1212,73 Euro an Spenden dem GAV zugekommen.

Ob man sich bei schulengel.de registriert oder nicht, kann man die Einrichtung „**Gemeindeaufbauverein in der Andreasmairie e.V.**“ (so die offizielle Bezeichnung) mit wenigen Klicks bei zahlreichen Online-Shops unterstützen.

Mit einer Registrierung bei Schulengel.de werden Sie über den Spendenstand für die Einrichtung auf dem Laufenden gehalten.

Interesse? Dann schauen Sie bei www.schulengel.de vorbei oder sprechen Sie einfach die GAV-Mitglieder an. Infos gibt es auch auf www.andreasmairie.de/gav/.



Mitglieder und Vorstand

Der Vorstand

Annette Hild
Vorsitzende



Dr. Dieter Albrand
stellv. Vorsitzender



Dieter Winkler
Beisitzer



Nicole Peppler
Beisitzerin



Thomas Barz
Beisitzer



Weitere Mitglieder

Angelika
Gentzel-Zipp



Bea
Sternberg



Heike
Becht



Leoni
Saechtling



Martin
Nümann



Kontakt und Kontoverbindung

gav-info@andreasgemeinde.de

Taunus-Sparkasse

Bankleitzahl: 512 500 00

Kontonummer: 44000423

IBAN DE96512500000044000423

BIC HELADEF1TSK